



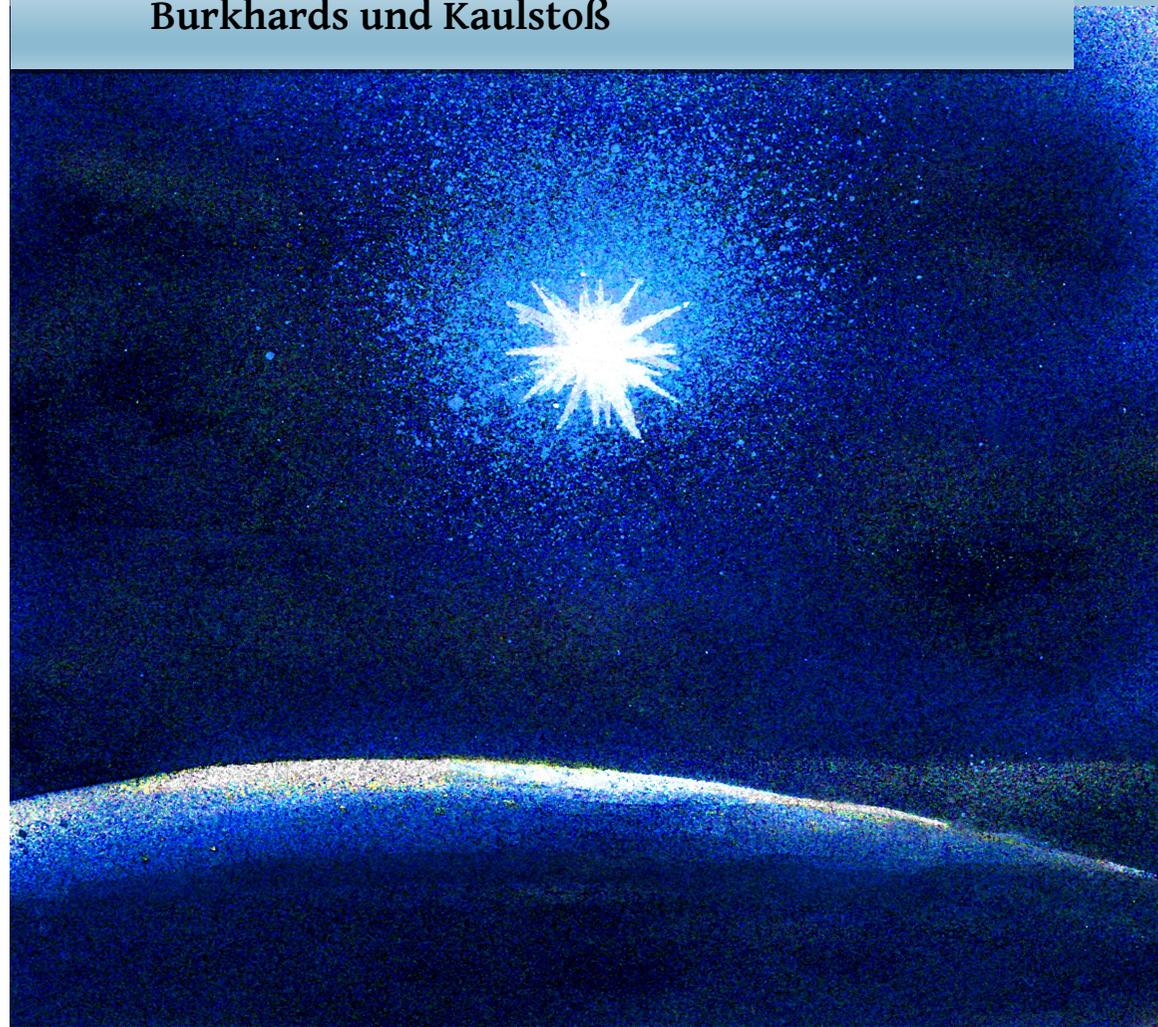
Ausgabe

135

# Gemeindebrief

November 2022—Februar 2023

Evangelische Kirchengemeinde  
Burkhards und Kaulstoß



Seite:	Inhalt
2 + 3	So erreichen Sie uns
4 + 5	An(ge)dacht
6	Kein Besuchskreis mehr
7	Erntedankgottesdienst 2022
8 -11	Was ist „ekhn2030“?
12 - 15	Aus den Kirchenbüchern
16 + 17	Gottesdienstplan
18	Kinderseite
19	Wo ist der Weihnachtsbaum?
20	Anmeldung Gottesdienste
Pfarrer Burkhard Zentgraf stellvertretender Kirchenvorstands- vorsitzender	Tel. 06045-1554 oder 955549
Gemeindebüro Sekretärin Janina Finger	Tel. 06045-1554 email: kirchgemeinde. burkhards@ekhn.de
Helmut Reinemer Kirchenvorstands- vorsitzender	Tel. 06045-7567 email: helmut. reinemer2021@outlook.de
Ingrid Reinemer Küsterin	Tel. 06045-7567 mobil: 0175-5273854 email: helmut. reinemer2021@outlook.de

**Evang. Dekanat Büdinger Land, Bahnhofstraße 26, Nidda**  
Tel. 06043-8026-20

**Diakoniestation Hoher Vogelsberg**  
Schotten, Kirchstraße 47, Tel. 06044-8844  
häusliche Alten- und Krankenpflege

**Diakonisches Werk Wetterau**  
Haus der Kirche und Diakonie  
Nidda, Bahnhofstrasse 26, Tel. 06043-9640-0  
Beratung für Familien, Schwangere, Alleinerziehende,  
Schuldnerberatung- und  
Krisentelefon am Wochenende: 0700-03990399

**Lebensbegleitung Hospizhilfe Schotten-Nidda e.V.**  
**Koordinatorin und Ansprechperson**  
**für Einsätze der Hospizhelfer:**  
Annemarie Serrani-Stöhr, Tel. 06044-966308

**Fachstelle für Frauen und Kinder in Not**  
Notruf in Lauterbach, Tel. 06641-977-2440

## **Impressum**

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Burkhardts/Kaulstoß  
[www.burkhardts-evangelisch.de](http://www.burkhardts-evangelisch.de)

Redaktion: Janina Finger, Helmut Reinemer,  
Pfr. Burkhard Zentgraf

Druck: [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)

Auflage: 240 Exemplare

Der Gemeindebrief wird kostenlos an alle Haushalte verteilt.

## **Spendenkonto:**

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG,  
IBAN: DE 66 5066 1639 0004 5040 46

**An(ge)dacht**

Im vergangenen Sommer, dem heißesten, den ich kenne, habe ich zum ersten Mal von ihnen gehört, von den sog. „Hungersteinen“.

In Dürrezeiten treten sie zutage, wenn der Fluss kaum noch Wasser führt; wenn der Fluss zu einem Rinnsal verkümmert ist, dann erst sieht man sie. Es sind große Steine, die unten im Flussbett ruhen, meistens in Ufernähe. Führt der Fluss genug Wasser, dann liegen sie unter der Wasseroberfläche verborgen. Erst das Niedrigwasser gibt sie frei.

Die „Hungersteine“ sind Wasserstandsmarkierungen. Auf ihnen sind besondere Tiefstände verzeichnet, mit Nennung des Dürrejahres. Der älteste Eintrag stammt aus dem Jahr 1417, einige aus dem 17. Jahrhundert, viele aus dem 19. Jahrhundert.

Die „Hungersteine“ kommen besonders häufig im Rhein und in der Elbe vor.

Ins allgemeine Bewusstsein traten sie in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts durch Darstellungen in Zeitungen und Reiseberichten.

„Hungersteine“ heißen sie, weil mit den Dürrezeiten, während derer sie sichtbar wurden, oft Hungersnöte einhergingen.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte man in den Jahren nach 1900 dem Hungerstein in Tetschen. Wiener Zeitungen berichteten über ihn. Dieser Stein wurde nicht nur durch seine enorme Größe, sondern vor allem durch die Inschrift „Wenn du mich siehst, dann weine!“ berühmt. Solange er sichtbar blieb, soll es tagtäglich regelrechte Wallfahrten zu diesem Stein gegeben haben.

Auf einem anderen Stein bei Tichlowitz steht die Gravur aus dem Jahre 1874: „Wer einst mich sah, der hat geweint. Wer jetzt mich sieht, wird weinen“.

Mich berührt es, dass die Menschen vergangener Jahrhunderte während einer Dürre und während der auf sie folgenden Hungersnot sich in ihrem Leid nicht nur untereinander geeint sahen, sondern sich auch noch mit den kommenden Generationen verbunden fühlten, von denen sie vermuteten, dass es ihnen ähnlich schlimm ergehen werde wie ihnen selbst.

Der „Hungerstein“ signalisiert mir: Weine mitfühlend angesichts des Leidens vergangener Generationen, weine angesichts deiner eigenen leidvollen Situation und der deiner Zeitgenossen.

Denn in den Dürrezeiten des Lebens sind alle Menschen zu allen Zeiten durch den Fluss ihrer Tränen verbunden.

Aber stimmt das wirklich so? Im vergangenen Dürresommer war mir eigentlich nicht zum Weinen zumute. Ich wusste ja, ich werde diese Zeit durchstehen ohne zu verhungern. In unserer Gesellschaft sind wir dagegen weitgehend abgesichert. Es gab für mich keinen Grund zu verzweifeln. Ganz anders die Menschen früherer Jahrhunderte. Damals starben in Dürrezeiten tatsächlich noch viele den Hungertod. Bedeutet das aber nicht: die Botschaft der Hungersteine ist für uns heute ohne Relevanz?

Für mich behält die Botschaft der Hungersteine ihre Bedeutung, wenn ich den Fluss als ein Bild, als ein Symbol für mein Leben ansehe. So wie über einen Fluss, so kann ja auch über mein Leben eine Dürrezeit kommen. Auch der Fluss meines Lebens kann ja zu einem dürftigen Rinnsal verkümmern. Wenn alle Lebensfreude, alle Lebenslust, alle Kraft, aller Mut, alle Hoffnung daraus entweichen sind. Wenn nur noch die trüben Pfützen der Traurigkeit, Resignation und Gleichgültigkeit zurückbleiben. Auch mein Leben kann ja bis zu seinem Tiefststand heruntergekommen. Da unten, also am Tiefpunkt, dann aber einen „Hungerstein“ zu entdecken, würde mich trösten. Wie könnte der wohl zu mir reden?

„In deinem Elend bist du nicht allein. Such andere auf, die von den gleichen Nöten betroffen sind wie du. Denn die können sich am besten in deine Situation hineinfühlen, die verstehen dich. Kommt zusammen, weint zusammen. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Redet miteinander, stützt euch gegenseitig. Und schaut, wie andere mit den gleichen Problemen umgegangen sind oder umgehen. Vielleicht können die euch eine Hilfe sein.“

Und der Hungerstein könnte mich an den verweisen, „der da ist, und der da war, und der da kommt“ (Ofb. 1,8), nämlich an Jesus Christus, der über alle Zeiten und Generationen hinweg für jeden da sein will, der am Tiefpunkt seines Lebens angekommen ist. Er ist für uns in den Tod gegangen, um dem Leben zum Sieg zu verhelfen. Ihn findet man nicht im Himmel, sondern ganz unten, bei den Hungersteinen.

### **Kein Besuchskreis mehr in unserer Gemeinde**

Die Frauen haben beschlossen, es offiziell zu machen: der Besuchskreis unserer Kirchengemeinde hat seine Arbeit eingestellt. Es sind mittlerweile nur noch so wenige, die die Besuche fortsetzen würden, dass sie das anfallende Pensum alleine gar nicht mehr bewältigen könnten.

Unser Besuchskreis ist nicht nur der Pandemie zum Opfer gefallen. Seit Anfang 2020 hat sich auch privat bei einzelnen Frauen des Kreises so viel verändert, dass sie die Besuche aufgeben mussten.

Im Namen der Kirchengemeinde bedanke ich mich bei allen Teilnehmerinnen des Besuchskreises sehr herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement, besonders bei Frau Heidi Hainz, die den Kreis geleitet hat.

Rückblickend empfanden die Besucherinnen ihre Arbeit auch als eine persönliche Bereicherung durch die Begegnungen mit so vielen unterschiedlichen Menschen. In der Regel wurden sie mit Wohlwollen und offenen Herzen von den Besuchten empfangen und nicht selten mit den Worten verabschiedet: „Gell, ihr kommt bald mal wieder vorbei.“

Dieser Wunsch wird nun leider nicht mehr erfüllt werden können, zumindest nicht vom Besuchskreis. Schade! Aber dann vielleicht doch privat.

*Burkhard Zentgraf*

**So wunderschön war der Altar zum  
Erntedankgottesdienst am 02. Oktober  
2022 geschmückt!**



### Was ist „ekhn2030“?

„Ekhn 2030“ ist ein Prozess zur Kirchenentwicklung, den die Synode der Landeskirche 2019 angestoßen hat. Mit ihm möchte sich die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) fit für die Zukunft machen – und für die Veränderungen, die in den kommenden Jahren auf die Gesellschaft und die Kirche zukommen. Eine große Veränderung sind die deutlich geringer werdenden Kirchensteuereinnahmen: Bis zum Jahr 2030 muss die EKHN ihre Ausgaben um 140 Millionen Euro reduzieren. Das Ziel von ekhn2030 ist es deshalb, finanziell verantwortungsvoll zu handeln und gleichzeitig aufzuzeigen, wie Kirche angesichts dieser Herausforderung Gottes Botschaft verkünden und Mitglieder gewinnen beziehungsweise halten kann.

Warum kann es nicht so weitergehen wie bisher? Weil die EKHN immer mehr Mitglieder verliert. Im Jahr 2030 gehören der EKHN voraussichtlich nur noch rund 1,2 Millionen Menschen an. Heute sind es 1,44 Millionen. Laut „Freiburger Studie“ hat sich die Mitgliederzahl bis 2060 sogar halbiert. Das bedeutet, dass bis 2030 nicht nur die Mitgliederzahl um 20 Prozent zurückgeht – auch die Ausgaben müssen bis dahin um 20 Prozent reduziert werden: von derzeit rund 700 Millionen Euro auf dann noch 560 Millionen Euro. Die Gründe für den Mitgliederschwund: 1. Wegzüge, 2. die geringere Zahl der Taufen im Vergleich zu den Sterbefällen und vor allem 3. die Austritte: viele Menschen verlassen die Kirche, weil sie in ihrer Botschaft keine Bedeutung für ihr Leben finden.

2022 gehören erstmals in der deutschen Geschichte bundesweit weniger als 50 Prozent der Bevölkerung der evangelischen oder katholischen Kirche an.

Unser evangelisches Nachbardekanat Vogelsberg verzeichnet zwischen 300 und 400 Austritte pro Jahr. Binnen eines Jahres geht unserem Nachbardekanat also rein rechnerisch ein komplettes Dorf verloren. Und im Evangelischen Dekanat Büdinger Land, dem wir angehören, dürfte es nicht besser aussehen.

Wie soll auf Kirchengemeindeebene gespart werden? Die EKHN kann nicht mehr alle ihre Kirchen, Gemeindehäuser und Pfarrhäuser unterhalten. Die einzelnen Kirchengemeinden, auch wir, haben in diesem Zusammenhang einen Fragebogen ausgefüllt, der bei der Bestandsaufnahme helfen soll. In ihm werden ein Steckbrief und eine Analyse für jedes Gebäude angefertigt (bei uns: Kirche und Pfarrhaus). Nach mehreren Vorbereitungsgesprächen, Ortsterminen und Expertenanalysen entstehen dann Beschlussvorschläge für alle Gebäude im Dekanat, über die in der Dekanatsynode abgestimmt wird. EKHN-weit soll die Baulast bis 2030 um 20 Prozent reduziert werden.

Wegen ihres hohen Identifikationswertes sollen Kirchen vorerst noch nicht veräußert werden, stehen letztlich aber auch zur Disposition. So ist zum Beispiel die kleine Fachwerkkirche in Otterbach (Dekanat Vogelsberg) bereits an Privat verkauft.

Eine Einsparmaßnahme auf der Verwaltungsebene in den einzelnen Kirchengemeinden sieht so aus: sie sollen ihre kleinen Pfarrbüros aufgeben zugunsten eines größeren in der Region. Unsere Kirchengemeinde hat diesen Versuch bereits unternommen, und zwar aus der Not heraus: Wir haben in Burkhardts ein derart schwaches Internet, dass die Arbeit unserer Sekretärin weitgehend blockiert ist. Mit Gedern, mit Wenings/Merkenfritz, mit Seemental (Ober-, Mittel-, Nieder-Seemen und Volkartshain) und mit Hirzenhain/Steinberg zusammen haben wir uns um die Einrichtung eines gemeinsamen Büros im Gederner Gemeindehaus bemüht. Das Projekt ist leider gescheitert, weil dafür zusätzliche Fläche gebraucht würde, deren Beschaffung die Kirchenverwaltung nicht genehmigt.

Zur finanziell misslichen Lage kommen noch personelle Schwierigkeiten verschärfend hinzu: in zehn Jahren wird es viel weniger Pfarrerinnen und Pfarrer geben, weil jetzt schon weit mehr ältere in den Ruhestand treten als es theologischen Nachwuchs gibt. Die Zahl der vakanten Gemeinden auch in unserem Dekanat wächst schon jetzt Besorgnis erregend.

Wie reagiert unsere Landeskirche auf die genannten Gegebenheiten? Sie will, dass sich in den Dekanaten die einzelnen Kirchengemeinden zu sog. „Nachbarschaften“ zusammenschließen. Das sind Kooperationsräume, in denen mehrere Kirchengemeinden enger zusammenarbeiten als bisher.

Wie sieht das in unserem Fall aus? Burkhardts/Kaulstoß will sich zusammenschließen mit Gedern, Seemental (Ober-, Mittel-, Nieder-Seemen und Volkartshain), Wenings/Merkenfritz, Hirzenhain/Steinberg, Gelnhaar/Bindsachsen, Kefenrod/Hitzkirchen/Helfersdorf/Burgbracht und eventuell Wolferborn/Rinderbügen. Diese Gemeinden haben bisher bloß Interesse aneinander bekundet. Bis zur Herbstsynode 2023 müssen sie sich endgültig entschieden haben, ob sie zusammengehen. Käme der skizzierte Gemeindeverbund zustande, so würde unser „Nachbarschaftsraum“ 8.000 bis 9.000 Mitglieder umfassen. Bei dem vorhergesagten rasanten Mitgliederschwund wäre das eine Anzahl, die den „Nachbarschaftsraum Gedern“ für die nähere Zukunft überlebensfähig machte.

Wie nun die Einzelgemeinden in diesem Verbund zusammenwirken sollen, ist noch vollkommen offen. Es ist noch nicht einmal sicher, ob sie ihre Eigenständigkeit (eigener Haushalt, eigener Kirchenvorstand) behalten werden.

Bis zum 31.12.2026 muss aber jeder Nachbarschaftsraum für sich entschieden haben:

a) Die Einzelgemeinden behalten ihre Eigenständigkeit und kooperieren als Arbeitsgemeinschaft mit gemeinsamem Entscheidungsorgan.

Oder b) Sie fusionieren in Teilen (zum Beispiel Gelnhaar mit Bindsachsen, wie bereits von beiden schon einmal angedacht, oder die vier Seementalgemeinden verschmelzen zu einer) und kooperieren als Arbeitsgemeinschaft mit gemeinsamem Entscheidungsorgan.

Oder c) Alle miteinander fusionieren und treten dann als eine große Gesamtkirchengemeinde mit nur einem Haushalt und nur einem Kirchenvorstand auf.

Bis zum 31.12.2026 muss auch jeder Nachbarschaftsraum einen Gebäudebedarfs- und –entwicklungsplan erarbeitet haben und über ein gemeinsames Verwaltungsbüro verfügen. Der Nachbarschaftsraum beschließt gemeinsame Dienstordnungen und legt diese dem Dekanat vor.

Für einen Nachbarschaftsraum der oben genannten Größenordnung (8.000 Mitglieder und mehr) sollen drei Pfarrstellen zur Verfügung stehen. Unser Einwand: „Bei der Größe müssten es doch aber wenigstens vier Pfarrstellen sein“, wurde abgetan mit der Bemerkung: „Seien Sie froh, wenn Sie überhaupt noch drei bekommen können.“

Diese drei Pfarrpersonen sollen zusammen mit einem kirchenmusikalischen und einem gemeindepädagogischen Dienst ein fünfköpfiges „Verkündigungsteam“ bilden. Wie sich deren gemeinsame Arbeit konkret gestalten soll, weiß bisher auch noch niemand. „Zusammengefasst sollen Nachbarschaftsräume nicht nur Ressourcen bündeln und die Baulast reduzieren, sondern auch den Blick für die jeweiligen Stärken und Schwerpunkte einer Gemeinde schärfen, um durch Vernetzung und Synergien effizient, kreativ und segensreich arbeiten zu können.“ (Zitat aus der Homepage von „Evangelisch im Westerwald“)

*Burkhard Zentgraf*



## Gottesdienstplan 2022

Datum		Uhrzeit	
06. November		11 Uhr	Gottesdienst
13. November		11 Uhr	Volkstrauertags- gottesdienst
20. November		11 Uhr	Totensonntag Gottesdienst mit Abendmahl
27. November			1. Advent <i>Kein Gottesdienst</i>
04. Dezember		11 Uhr	2. Advent Gottesdienst mit Taufe
11. Dezember		11 Uhr	3. Advent Gottesdienst
17. Dezember		19 Uhr	Hirtenweihnacht Maschi- nenhalle in Kaulstoß <b>Anmeldung erbeten!</b>
18. Dezember			4. Advent <i>Kein Gottesdienst</i>
24. Dezember		18 Uhr	Heiligabend <b>Anmeldung erbeten!</b>
25. Dezember			<i>Kein Gottesdienst</i>
26. Dezember		11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
31. Dezember		19 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend

## Gottesdienstplan 2023

Datum		Uhrzeit	
01.01.2023 bis 15.01.2023			<i>Kein Gottesdienst</i>
22. Januar		11 Uhr	Gottesdienst <u>im Pfarrhaus</u>
29. Januar		11 Uhr	Gottesdienst <u>im Pfarrhaus</u>
05.02.2023 bis 19.02.2023		11 Uhr	<i>Kein Gottesdienst</i>
26. Februar		11 Uhr	Gottesdienst <u>im Pfarrhaus</u>
05. März		11 Uhr	Gottesdienst <u>im Pfarrhaus</u>
Treffen des Frauenkreises zum „Plauderkaffee“		13:30 bis 16:30 Uhr	04.11.2022; 02.12.2022; 06.01.2023; 03.02.2023; 03.03.2023
Treffen des Männerkreises zur „Männerschwatze“		13:30 bis 16:30 Uhr	11.11.2022; 09.12.2022; 13.01.2023; 10.02.2023; 10.03.2023

**Kindergottesdienst Samstag, 05. November 2022 11 Uhr**





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Spietipp mit Taschenlampe

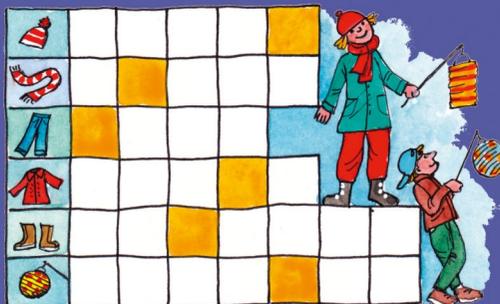
Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die

Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.



## Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamomkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
 Auftragsnr.: Kirche



## Wo ist der Weihnachtsbaum?

Die Kirchengemeinde  
Burkhards sucht einen Weihnachts-  
baum für die Kirche.  
Er sollte 4-5 Meter groß sein.  
Bitte melden Sie sich bei Familie  
Reinemer. (Spätestens bis Anfang  
Dezember.)



## Anmeldung zu den Gottesdiensten

Bitte werfen Sie die Anmeldung bis zum **13.12.2022**  
im Briefkasten unseres Pfarramtes, Im Eiches 5,  
in Burkhardts ein.

Ich / Wir nehme/n an der Hirtenweihnacht am

Samstag, 17.12.2022 um 19:00 Uhr in der Maschinenhalle in

Kaulstoß mit \_\_\_\_\_ Personen teil.

Ich / Wir nehme/n am Gottesdienst an Heiligabend,

24.12.2022 um 18:00 Uhr mit \_\_\_\_\_ Personen teil.

Vorname/Name und Telefonnummer:

---